



DIOS ES AMOR (Gott ist Liebe), Lima/ Peru
Hilfe für die ganze Familie

Liebe Freunde und Unterstützer
der Kinder, Familien und alten Menschen von DIOS ES AMOR!

So viele erfreuliche Nachrichten haben wir auch in diesem Jahr wieder aus Lima bekommen. Einiges, was unsere Freunde berichten können, hätten wir selbst vor ein paar Jahren noch gar nicht für möglich gehalten.

Die eigenen Gebäude von DIOS ES AMOR sind jetzt wirklich so verbessert und ausgebaut, dass sie auf viele Jahre in zwei Stockwerken nutzbar sind. Beton-treppen, neue Säulen (wichtig im erdbebengefährdeten Lima) und feste Dächer haben die Hütten auf den fast 40 Jahre alten Betondecken und die provisorischen Überdächer ersetzt. Das kleine Sportfeld auf dem Deckel des Wasserbehälters hat ein gewölbtes Blechdach auf Säulen und Trägern bekommen, so dass DIOS ES AMOR jetzt eine „Mehrzweckhalle“ hat.



Die Abfallsammlerinitiative „Amancaes“ berichtet von Kursen zur Verbesserung der Gesundheit und von gemeinsamen „Geschäftserfolgen“ als Partner von Firmen oder größeren Veranstaltungen. Menschen fast jeden Alters, die früher buchstäblich „der letzte Dreck“ waren, führen jetzt für ihre Kooperative

Verhandlungen oder setzen sich politisch für die „Ciudad Saludable“, die für ihre Bewohner und die Umwelt gesunde oder wenigstens etwas gesündere Stadt ein. Und weil jetzt auf dem DIOS ES AMOR-Grundstück Sekundärrohstoffe sortiert werden (vor allem Glas, farbiges Papier und Kunststoffe), gibt es auch neue Ideen für Kunstgewerbearbeiten: Vor einigen Tagen kamen bei uns die ersten 20 wirklich sehenswerten und wunderschönen Halsketten aus selbstproduzierten „Recycling-Perlen“ an.

Auf den Fotos aus Küche und Speisesaal, den Kursen für Jugendliche und den Kampagnen in der Tablada oder in Nachbarvierteln, z.B. zur Ernährung, Zahngesundheit oder Gesundheit im Alter, sehen wir immer wieder „alte Bekannte“, die durch DIOS ES AMOR eine verantwortungsvolle Aufgabe gefunden haben oder sogar einen qualifizierten Beruf erlernt haben.

Eigentlich müsstet ihr diese Berichte, die uns per E-Mail oder als Facebook-Beitrag erreichen, immer alle sofort bekommen! Denn durch eure Treue, euren Einfallsreichtum und eure Großzügigkeit als Unterstützerinnen und Unterstützer der Arbeit in Lima in vielen, vielen Jahren ist das alles möglich geworden. So sagen wir wieder einmal ganz herzlichen Dank im Namen der Kinder, Familien und alten Menschen in der Tablada!

Trotzdem sehen wir noch immer Bilder, aus Lima oder von anderen Orten, die uns sehr nachdenklich machen. Immer wieder diese Hütten ohne Wasser oder andere Versorgung und Menschen, die dort, wo sie jetzt leben, kaum Aussicht haben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und für ihre Kinder zu sorgen. Alles eigentlich noch genau wie 1988 um das alte Kinderheim. War vielleicht die ganze Arbeit von DIOS ES AMOR doch nur der sprichwörtliche „Tropfen auf den heißen Stein“, der nur für einige wenige Menschen das Leben wirklich verbessert hat?

Ignacio Mesias, unser Freund in Lima, Direktor von DIOS ES AMOR und unermüdlicher „Erfinder“ und kritischer Begleiter der Programme, schreibt uns dazu: „In den 1980er und Anfang der 1990er Jahren hatten wir im Land Krieg zwischen Regierung und Untergrundbewegungen, und 45% der Bevölkerung lebten in extremer Armut. Für viele ging es um das reine Überleben. Die brutale Wirtschaftskrise mit höchster Inflationsrate führte zum zeitweise völligen Fehlen und zur ständigen Knappheit der nötigsten Lebensmittel. Unsere ersten Programme nach Öffnung des Kinderheims für die Nachbarn versuchten, hier etwas zu helfen.“

Seitdem konnte Peru seine wirtschaftliche Lage wesentlich verbessern. Ältere Armenviertel wie die Tablada haben in ihrem Zentrum feste Gebäude und die nötige Infrastruktur (Straßen, Wasserleitungen, Buslinien, Schulen, Gesundheitsstationen). Absolute Armut, dass Menschen kaum mehr haben als die Nahrung zur bloßen Erhaltung ihres Lebens, betrifft noch 10% der Bevölkerung.

Ignacio: „Wir haben noch immer diese `bolsones de pobreza`, die `Armuts-taschen` unserer Gesellschaft. Im Hochland, in den Randzonen der Städte, beginnend wenige 100m Luftlinie vom Zentrum der Tablada. Und in den Provinzen südlich von Lima, in denen wir seit dem Erdbeben von 2007 arbeiten. Im Viertel `Antillas de Paracas` sieht man noch immer die gleichen Mattenhütten und Wasserleitungen, aus denen nur wenige Stunden am Tag etwas Wasser kommt, wie in der 80er Jahren in der Tablada. Und direkt daneben ist noch die neue Siedlung `Kuelap` entstanden, 50 Familien, fast nur junge Leute mit kleinen Kindern. Sie haben bisher gar kein Wasser, sondern gehen zu einer einzigen Zapfstelle.



Fast niemand hat Kenntnisse oder Ressourcen, um in dieser fremden und öden Gegend etwas für den Lebensunterhalt zu verdienen.“ So hilft DIOS ES AMOR hier weiter mit Kleidung, Schuhen, oft auch mit Lebensmitteln. Das Gesundheitszentrum mit seinen Helferinnen, Gast-Ärzten und dem Ambulanz-Kombi kann Behandlungstage anbieten, auch drei Stunden von Lima entfernt.

Ignacio Mesias: „Unsere alte Faustregel `Ernährung + Ausbildung + Gesundheit +

Erholung` gilt immer noch. Aber es hat sich immer mehr gezeigt: entscheidend sind das Lernen und die Ausbildung. Wer die Chance zum Lernen hat, wird seine Ernährung, seine Gesundheitsvorsorge und seine Freizeit verbessern – und dazu weniger von anderen brauchen.“

Sorgen macht den Mitarbeitenden von DIOS ES AMOR zur Zeit die steigende Kriminalität und Gewalttätigkeit und der zunehmende Drogenkonsum, auch in der Tablada. Sie reagieren darauf mit regelmäßigen Teambesprechungen und dem Angebot an die jungen Leute, sich in Gesprächsgruppen mit anderen mit gleichem Hintergrund oder ähnlichen Erfahrungen auszutauschen, bis zum Anti-Gewalt-Training.

Ihr habt vielleicht schon bemerkt, dass man inzwischen auch regelmäßig im Internet Neues aus DIOS ES AMOR erfahren kann. Nach Aktions- und Kampagnentagen gibt es im Netzwerk „Facebook“ aktuelle Fotos. Oft meldet sich eine Mitarbeiterin oder ein Jugendlicher mit ein paar Zeilen zu Wort. Man kann „Facebook“ ja auch nutzen, ohne allzu viel Informationen von sich selbst preiszugeben. So gibt es jetzt sogar noch neue Möglichkeiten, am Leben und an der Arbeit in der Tablada und den anderen Siedlungen teilzunehmen – und dabei zu beschließen: Ich bleibe auf jeden Fall Freund/in und Unterstützer/in von DIOS ES AMOR! Einigen Hoerstgener Jugendlichen kam beim Anblick der ersten Schmuckgegenstände aus Recyclingmaterialien die Idee eines ständigen Verkaufsstandes, zusammen mit anderen Waren aus gerechtem Handel. Mit lieben Grüßen und den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr

Eure Katja und Stefan Maser

Freundes- und Unterstützerkreis DIOS ES AMOR, Katja und Stefan Maser, Dorfstraße 9, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. u. Fax 02842-4551, E-mail S.Maser@t-online.de

Kontonummer 880 3108 006, Evang. Kirchengemeinde Hoerstgen, KD-Bank Duisburg (BLZ 350 601 90), „Spende DIOS ES AMOR“
Für die Zuwendungsbestätigungen bitte Name und Anschrift angeben!

DIOS ES AMOR im Internet:
www.kgm-waldniel.de „Unsere Gemeinde“, „Entwicklungsdienst“
Facebook: DIOS ES AMOR, Lima/ Peru;
Ayuda Integral para La Familia - Dios Es Amor